
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Sperrfrist: 12.01.2012, 11:00 Uhr

UVNord-Jahresauftaktveranstaltung 2012

**UVNord-Präsident Uli Wachholtz zur aktuellen wirtschaftlichen Situation:
Die norddeutsche Wirtschaft blickt mit vorsichtiger Zuversicht ins neue Jahr.**

**Vom Senat erwartet Wachholtz eine strengere Ausgabendisziplin und
die Implementierung der Schuldenbremse in die Hamburger Verfassung.**

**Wachholtz: Das Potential der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen
Hamburg und Schleswig-Holstein ist noch längst nicht ausgeschöpft.**

Hamburg. Auf der diesjährigen Jahresauftaktveranstaltung der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein – UVNord im Hotel Atlantic nahmen rund 500 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens aus Hamburg und Schleswig-Holstein teil. Neben den Vorständen und Geschäftsführern der freiwillig organisierten Wirtschaft im Norden begrüßte UVNord auch zahlreiche Vertreter des Hamburger Senats und der schleswig-holsteinischen Landesregierung. Hauptredner der Veranstaltung waren der Präses der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg, **Senator Frank Horch** und der **Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein Jost de Jager**, die zum Thema „Perspektiven für Hamburg und Schleswig-Holstein“ sprachen.

UVNord-Präsident Uli Wachholtz zur wirtschaftlichen Situation im Norden:
„Für die norddeutsche Wirtschaft war 2011 ein gutes Jahr. Die Unternehmen haben wieder mehr umgesetzt, wieder mehr investiert und sie haben vor allem zahlreiche neue und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist exzellent. Die Lage und die Stimmung in den Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein zum Jahresende war gut, mit einer leichten Eintrübung zum Jahresende hin. Dennoch blicken die Unternehmen mit vorsichtiger Zuversicht ins neue Jahr. Der Norden wird 2012, so die Ergebnisse unserer Umfragen, möglicherweise sogar eine Schippe über der Prognose für das wirtschaftliche Wachstum im Bund liegen.“

1/3

Verantwortlich:

Sebastian Schulze · Haus der Wirtschaftsverbände · Paradeplatz 9 · 24768 Rendsburg
Telefon 04331-1420-55 · Fax 1420-50 · E-Mail: schulze@uvnord.de

Haus der Wirtschaft · Kapstadtring 10 · 22297 Hamburg
Telefon 040-637851-23 · Fax 637851-51 · E-Mail: schulze@uvnord.de

Das setzt aber auch voraus, dass wir mit Augenmaß in die nächste Tarifrunde gehen. Gerade in den Schlüsselbranchen ist es wichtig, nicht den großen Schluck aus der Lohnpulle zu nehmen, sondern vielmehr muss der Arbeitsplatzsicherheit Vorrang eingeräumt werden, denn das Blatt kann sich schnell wenden: Die Krise in der Eurozone, aber auch die weiter steigenden Rohstoffpreise werden an uns nicht spurlos vorbeigehen.“

Mit Blick auf Berlin machte Wachholtz deutlich, dass Haushaltskonsolidierung, Bürokratieabbau und Deregulierung, Reformen der sozialen Sicherungssysteme und eine echte Steuerreform ebenfalls noch als ungelöst im Hausaufgabenheft der Bundesregierung stehen, wie verlässliche Antworten auf die Fragen der Energieversorgung der Zukunft. „Gerade der Ausstieg aus der Kernenergie dürfte noch zur Herkulesaufgabe werden, in erster Linie vor dem Hintergrund, dass die Energiekosten in Deutschland bereits heute im internationalen Vergleich sehr hoch sind und in vielen Fällen unserer mittelständisch geprägten Wirtschaft teuer zu stehen kommen. Zusätzliche Kostensteigerungen werden den Industriestandort massiv bedrohen und ich hoffe nicht, dass wir dies mit dem teuersten Gut, das wir haben, bezahlen – nämlich mit Arbeitsplätzen“, formulierte Wachholtz.

In Bezug auf den Hamburger Senat betonte UVNord-Präsident Wachholtz, dass dem Senat ein guter Start gelungen sei. Sehr hohe Priorität müsse auch in diesem Jahr die Konsolidierung des Haushaltes haben. Die Arbeitgeber in Hamburg unterstützen eine strengere Ausgabendisziplin und wünschen sich darüber hinaus, dass die Schuldenbremse in die Hamburger Verfassung genauso verankert werden müsse, wie es der nördliche Nachbar Schleswig-Holstein vorgelebt hat. Als Signale für Wachstum und Beschäftigung nannte Wachholtz den „Masterplan Industrie“, den Masterplan für das Handwerk, die bevorstehende Fahrrinnenanpassung der Elbe und der gleichzeitige Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals als wichtigen Beitrag für die Zukunft der Hansestadt und der gesamten Metropolregion.

Mit Blick auf die Landesregierung in Schleswig-Holstein lobte Wachholtz die Implementierung der Schuldenbremse in die Landesverfassung und den stringenten Kurs der Haushaltskonsolidierung. Die Arbeitgeber in Schleswig-Holstein vermissen aber nach wie vor eine umfassende Verwaltungs- und Strukturreform bis hin zu einer Kreis- und Gebietsreform.

Zu der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein betonte Wachholtz: „Das Potential der Zusammenarbeit ist noch längst nicht ausgeschöpft, beispielsweise würde uns eine gemeinsame Wirtschaftsförderung, eine gemeinsame Landesplanung, aber auch die Zusammenlegung der Landesrechnungshöfe einen erheblichen Schritt voranbringen. Es gibt noch zu viel vermeidbare Doppel- und Mehrfacharbeit, ganz abgesehen davon, dass, wenn wir enger zusammenrücken, die Position des Nordens auch politisch in Berlin und Brüssel stärker wahrgenommen wird.“

Wirtschaftssenator Frank Horch betonte in seiner Rede:

„2012 wird das Jahr einer verstärkten Zusammenarbeit von Hamburg und Schleswig-Holstein und der Unternehmerinnen und Unternehmer beider Länder. In der Metropolregion und darüber hinaus. Dies geschieht zum einen durch die Erweiterung der Metropolregion nach Norden und in die neuen Länder nach Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus durch eine Einbindung der Wirtschaft in die Metropolregion.

Die Kammern haben dazu bereits die Initiative ergriffen und ich würde es begrüßen, wenn hier zügig eine Institutionalisierung erfolgt und übergreifende Projekte zur Stärkung der Wirtschaft vereinbart und auf den Weg gebracht werden.“

Schleswig-Holsteins **Wirtschaftsminister Jost de Jager** bezeichnete die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg als einen der wirkungsvollsten Hebel für die Wachstumspolitik: „Trotz mancher Reibungspunkte ist unsere Zusammenarbeit eng und konstruktiv, doch wir können zweifellos noch besser werden.“ Deswegen habe er bei der Kieler Universität ein Gutachten in Auftrag gegeben, wie die Strukturen für eine stetige und systematische Kooperation über die Ländergrenze hinweg aussehen könnten. „Es liegt schließlich auf der Hand, dass sich unsere Interessen in wichtigen Bereichen decken, etwa bei der Verkehrsinfrastruktur oder den erneuerbaren Energien“, so de Jager.

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft. UVNord vertritt über seine 67 Mitgliedsverbände die Interessen von über 31.000 Unternehmen, die in Hamburg und Schleswig-Holstein mehr als 1,38 Millionen Menschen beschäftigen. UVNord ist die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Die Rede von UVNord-Präsident Uli Wachholtz kann unter www.uvnord.de jederzeit abgefordert werden.

12.01.2012